

Wie klingt Champagner?

Nora, Diego und Lionel Baldenweg haben für Krug eine Sinfonie komponiert. Den Rhythmus fanden die Geschwister in der Kellerei – es ist ein 7/8-Takt.

Oliver Schmuki

Wie gut die Geschwister harmonieren, zeigt sich gleich zu Beginn unseres Gesprächs, das an einem sonnigen Nachmittag Anfang Oktober im Garten des Restaurants «Terrasse» in Zürich stattfindet. Nora, Diego und Lionel Baldenweg entscheiden sich unisono für je eine Flasche Cola. Wir zählen den Tag fünf des diesjährigen Zurich Film Festival (ZFF), und die drei lassen durchblicken, dass an den vorangegangenen Tagen zum Film auch etwas Champagner-Genuss kam.

Der Klang des Rüttlers

Qualitätsschaumwein hat derzeit offenbar Konjunktur bei den Baldenwegs, vor allem im Berufsalltag. Letztes Jahr bat das renommierte Champagner-Haus Krug die schweizerisch-australischen Filmkomponisten – dieses Jahr am Festival gezeigt wurde «In the Land of Saints and Sinners» mit einem *score* von ihnen –, eine Komposition für die jüngste Grande Cuvée zu entwerfen, die «171ème Edition»; die Wurzeln

Das Stück sei eine vertonte Sinnesreise, die bis zur «Geschmacksexplosion» führe.

des Familienunternehmens reichen zurück ins Gründungsjahr 1843. Das Resultat, das jetzt vorliegt, ist eine zwei Minuten und 37 Sekunden lange Sinfonie mit dem Titel «La célébration».

«Interessanterweise wäre es ohne das ZFF wohl nicht zu dieser Zusammenarbeit gekommen», erzählt Lionel Baldenweg. Für die 17. Ausgabe des Festivals im Jahr 2021 durften sein Bruder, seine Schwester und er mit dem Tonhalle-Orchester unter der Leitung von Paavo Järvi die ZFF-Suite «Eye to the World» aufnehmen. Diese ist seither unter anderem als Signet vor jeder Visionierung im Kinosaal zu hören – und machte so auch Krug hellhörig.

Die Baldenwegs bezeichnen sich als Genussmenschen. Diese Sinfonie zu entwickeln, sei deswegen eine besonders schöne Aufgabe gewesen. «Wir lieben es zu kochen, und wir essen und trinken gerne gut, etwa beim gemeinsamen



«Herzschlag des Hauses»: Diego, Nora und Lionel Baldenweg in Reims (v. l.).

Brainstorming», sagt Diego Baldenweg. «Im Keller unseres Studios hier in Zürich haben wir immer etwas Wein und Champagner gelagert.»

Den Auftakt des rund zwölfmonatigen Entstehungsprozesses des Werks bildete eine Reise in der Champagne. «Als wir in Reims in den Keller der Maison Krug hinunterstiegen, hörten wir alle denselben Klang, den gleichen Rhythmus», erzählt Diego Baldenweg. «Dieser stammte vom *remueur*, dem Rüttler, der täglich jede Flasche von Hand um eine viertel Umdrehung dreht.» Das Geräusch wurde kurzerhand mit dem Handymikrofon aufgezeichnet und später als Basis für die Komposition verwendet. «Dieser Siebenachtelrhythmus war für uns so etwas wie der Herzschlag des Hauses Krug», sagt Nora Baldenweg.

Multisensorisches Pairing

Das Stück sei eine vertonte Sinnesreise, die von dem Moment, in dem man die Champagnerflasche öffne, bis zur «Geschmacksexplosion» führe, sagt Hauptkomponist Diego Baldenweg. «La célébration» wurde gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Musikkollegium Winterthur unter der Leitung des Chefdirigenten Roberto González-Monjas eingespielt. «Ein Orchester ist ideal, um die Essenz eines derart komplex zusammgebauten, exklusiven Champagners zu versinnbildlichen», sagt Diego Baldenweg. Die Harfe zum Beispiel repräsentiere die Kohlensäurebläschen, also die Perlage.

Krug selbst bezeichnet die Komposition als multisensorisches «Tasting Sound»-Projekt. Was klingt wie ein Experiment in Synästhesie, ist im Grunde ein simples Pairing. Geschmack und Musik harmonisch aufeinander abzustimmen, ist ein Hobby, dem manche Champagner-Häuser, Weinproduzenten und Spirituosenmarken frönen. Bloss sind nur wenige damit so erfolgreich wie Krug und die Baldenwegs: Bei den jährlichen Music+Sound Awards in London zählte «La célébration» dieses Jahr gleich in zwei Kategorien – «Best Original Composition in Branding» und «Best Artist+Brand Collaboration» – zu den fünf Finalisten.

In spezieller Erinnerung bleibt dem Trio das Ende der Aufnahmen, das man mit dem Orchester und dem Dirigenten mit einem Glas Krug zelebrierte, wie Nora Baldenweg erzählt: «Der Moment, in dem alle Ideen zum Leben kommen, ist natürlich ein Grund zum Feiern.»

Die baldenwegsche Krug-Suite hören kann jeder, der eine Grande Cuvée für rund 250 Franken erstet und den QR-Code auf der Rückseite der Flasche scannt. Günstiger, aber ungleich weniger prickelnd ist der Konsum über einen Streamingdienst. So oder so, wer ein Tasting wagt, sollte zweierlei Dinge beachten: das gewählte Glas und die Lautsprecher. Wie hat doch der amtierende Direktor Olivier Kruglässlich eines Besuchs in Zürich einmal gesagt: «Champagner aus einer Flöte zu trinken, ist, wie Musik mit Ohrstöpseln zu hören.»